

Sitzung/Gremium	am:	
Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft	18.11.2025	öffentlich
Kreisausschuss des Landkreises Friesland	10.12.2025	nicht öffentlich
Kreistag des Landkreises Friesland	17.12.2025	öffentlich

Bezeichnung des Beratungsgegenstandes:

Erarbeitung eines integrierten Wassermanagements des Landkreises Friesland und der Stadt Wilhelmshaven im Zusammenwirken mit dem OOWV

Beschlussvorschlag:

Der Landkreis Friesland etabliert mit seinen Partnern ein „integriertes Wassermanagement“ und stellt dafür einen Antrag auf Projektförderung nach der „STARK-Richtlinie“.

Finanzielle Auswirkungen: ☒ Ja ☐ Nein						
Gesamtkosten der Maßnahmen (ohne Folgekosten)	Direkte jährliche Folgekosten	Finanzierung: Eigenanteil objektbezogene Einnahmen		Sonstige einmalige oder jährliche laufende Haushaltsauswirkungen		
€ bis zu 2.500.00	€ ca. 10.000	€ ca. 84.000	€ 2.416.000	€ 0		
Erfolgte Veranschlagung: ☒ ja, mit € 21.000 € auf 4 Jahre beginnend in 2026 ☐ Nein im ☐ Ergebnishaushalt ☐ Finanzhaushalt Produkt- bzw. Investitionsobjekt: P1.01.12.122610.200						
Vorlage betrifft die demografische Entwicklung: ☐ ja ☒ nein Falls ja, in welcher Art: XXXX		Vorlage hat negative Auswirkungen auf Klimaschutz: ☐ ja ☒ nein Bei ☒ ja: Nähere Erläuterung der Auswirkung in Begründung Vorlage hat positive Auswirkungen auf Klimaschutz: ☐ ja ☐ nein Bei ☒ ja: Handlungsfeld: Wasser für Wasserstoffproduktion und Moore werden im integrierten Wassermanagement grundsätzlich betrachtet.				
Vorlage bezieht sich auf XXX	MEZ Nr. 4 Titel: Erhalt und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen		HSP Nr. 4.4 Titel: Erarbeitung eines Wassermanagementkonzepts			
gez. L. Offermanns Sachbearbeiter/in		Sichtvermerke: gez. J.Meier gez. Rocker gez. Neuhaus gez. Ambrosy Fachbereichsleiter/in Kämmerer Dezernent/in Landrat				
Abstimmungsergebnis:						
Fachausschuss	einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:	Kts. gen.:	abw. Beschl.
Kreisausschuss	einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:	Kts. gen.:	abw. Beschl.
Kreistag	einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:	Kts. gen.:	abw. Beschl.

Begründung:

Vorinformationen:

Zur Etablierung eines Integrierten Wassermanagements im Landkreis Friesland und in der Stadt Wilhelmshaven beabsichtigen der Landkreis Friesland, die Stadt Wilhelmshaven und der OOWV ein gemeinsames Förderprojekt aufzubauen.

Hierzu bietet sich eine Antragstellung nach der Förderrichtlinie zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten (STARK) - Kategorie 2 Wissens- und Technologietransfer - Förderquote bis zu 90%, an.

Angestrebtes Fördervolumen bis zu ca. 2.500.000 €. Der Eigenanteil beträgt 10%, also ca. 250.000 € über die gesamte Projektlaufzeit von 4 Jahren und verteilt sich auf die Projektpartner (nach aktuellem Stand OOWV, LK FRI und Stadt WHV – je ca. 21.000 €/a). Das Fördervolumen wird sich aus Personalkosten und Investitionskosten zusammensetzen. Personal wird vor allem für die Erarbeitung eines digitalen Datenraums und Modellierung benötigt. Kleinere Anteile ergeben sich aus der Unterstützung im Projektmanagement und in Beteiligungsprozesse, sowie aus dem Aufbau und der Unterhaltung des Messnetzes. Investitionen sind für die Datenplattform und die Sensorik des Messnetzes notwendig.

Antragsteller: Landkreis Friesland – Projektkonsortium: Landkreis Friesland, Stadt Wilhelmshaven, OOWV und weiteren assoziierten Partnern möglich (Wasserversorger, Boden- und Wasserverbände). Nach der Projektlaufzeit werden Folgekosten für die Datenplattform entstehen. Der jährliche Aufwand dafür lässt sich nur schwer schätzen, deswegen werden zunächst pro Partner ca. 10.000 € angesetzt.

Zusammenfassung des Projekts:

Vor dem Hintergrund der Energiewende nehmen Friesland und Wilhelmshaven durch die zentrale Lage für Offshore-Energietransport und Wasserstoffinfrastruktur eine entscheidende Rolle ein. Zudem ist die Wasserstoffproduktion ein zentraler Baustein der Energiewende, indem sie grünen Wasserstoff als klimafreundlichen Ersatz für fossile Brennstoffe bereitstellt. Planungen von Wasserstoffprojekten werden in der Region derzeit immer konkreter. Der Wasserbedarf der Elektrolyseure stellt dabei eine Herausforderung dar, der sich die Region gemeinsam stellen möchte. Diesbezüglich geht es darum, die Verfügbarkeit der Wasserressourcen zu bewerten und zu monitoren, um Wasser in ausreichender Menge für die Wasserstoffproduktion zur Verfügung zu stellen, während die Wasserbedarfe anderer Akteure nicht vernachlässigt werden.

Neben dem steigenden Nutzungsdruck, stellen zunehmend Auswirkungen des Klimawandels eine weitere Herausforderung dar, der es durch ein resilientes Wassermanagement zu begegnen gilt. Ziel ist es, ein integriertes und interkommunales Wassermanagement für den Standort Friesland/Wilhelmshaven zu entwickeln, das eine Anpassung an Klimawandelfolgen (längere Trockenperioden, häufigere Starkregenereignisse und Dauerregenperioden) ermöglicht und den steigenden Nutzungsdruck auf die Ressource Wasser ausbalanciert.

Zentralen Fragestellungen des Projekts sind:

- Welche Strategien und daraus abgeleitete Maßnahmen werden für ein resilientes Wassermanagement benötigt?
- Wie können Wasserrückhalt bzw. -speicherung und Grundwasseranreicherung samt Retention und Hochwasserschutz geschaffen und optimiert werden?
- Welche Nutzungskonflikte können auftreten und wie können diese minimiert bzw. Synergien erzeugt und genutzt werden?
- Wie viel Wasser kann den einzelnen Nutzergruppen naturverträglich zur Verfügung gestellt werden und wie kann eine nutzerorientierte Verteilung erfolgen?
- Wie kann durch einen regionalen wasserwirtschaftlichen Datenraum eine faktenbasierte Entscheidungsgrundlage geschaffen werden?
- Wie kann die Nutzung (Brauchwasser) und der Umgang (bspw. Konzentrate) mit Abwässern zukunftsfähig aufgestellt werden?

Nicht einzelne Maßnahmen stehen im Vordergrund, sondern ihr Zusammenspiel und die Nutzung von Synergien, um langfristige und ausgewogene Entscheidungen im Umgang mit der Ressource Wasser treffen zu können. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Interessensgruppen sollen als Akteure in den Prozess eingebunden und vernetzt werden, dazu zählen u.a. Wasser- und Bodenverbände, Landwirtschaft, Naturschutz, Wasserver- und -entsorger, Wirtschaft und Industrie (insb. Wasserstoff). Durch partizipative Prozesse können Bewusstsein gestärkt, Transparenz erreicht, Zusammenarbeit und Datenaustausch gefördert, digitale Messnetze errichtet und Zielkonflikte gelöst werden. Somit wird nicht allein reaktiv und kurzfristig gehandelt, sondern langfristig und proaktiv eine resiliente Region gegenüber wirtschaftlichen und klimatischen Veränderungen aufgestellt.

Weiterer Kern des Projekts ist die Einrichtung einer digitalen Infrastruktur als Grundlage für wasserwirtschaftliche Entscheidungen, ergänzt durch ein integriertes Wasserhaushaltsmodell mit Szenarienentwicklung. Dadurch erhalten unsere Wasserbehörden sowie Wasserversorger und Wasser- und Bodenverbände eine einfach zugängliche Basis, um den Herausforderungen des Klimawandels und steigenden Nutzungsdrucks besser begegnen zu können und Genehmigungsverfahren effizienter zu gestalten. Ziel ist ein nachhaltiges, interkommunales Wassermanagement, das langfristige Datenhaltung und Versorgungssicherheit für eine zukunftsfähige Region gewährleistet.

Anlage(n):
Präsentation